

Wanderfahrt Teufelsmoor 2009

27.07.2009, 16:00, das Auto ist vollgetankt, der Reifendruck gecheckt, alle Lichter funktionieren, es kann losgehen zur großen Fahrt ins Teufelsmoor. Yvonne ist schon vorgefahren, Dirk treffen wir dort, Claudia fährt mit Klaus im Auto und der Rest (Markus, Melanie, Ulla -unser Gast von Germania-, Meike, Sarah, Kay und Daniela) sitzt im WSVD-Bully. Bei der Ankunft erwartet uns zwei schöne Überraschungen. Das Bootshaus ist auch das Clubhaus des RVOsch (Ruderverein Osterholz-Scharmbeck). Es hat mehrere Räume über der Bootshalle, die wir alle nutzen können. Solch eine komplett eingerichtete Küche findet man selten auf Wanderfahrten. Alles ist da.

Yvonne, eine unsere großartigen Organisatorinnen, hat schon eingekauft, köstlichen Salat und Brot mit verschiedenstem Aufschnitt. So lassen wir den Abend bei einem schönen Abendessen und dem ersten der von Klaus gespendeten Fässchen Fückschen ausklingen.

28.07.2009, Juchu, die Sonne lacht, wir können draußen auf dem Balkon frühstücken. Und was für ein feudales Frühstück, es gibt alles, was das Herz begehrt. Käse und Wurst in allen Variationen, Brötchen, Müsli, Joghurt und sogar frischen Obstsalat, den wir der Frühaufsteherin Meike verdanken. Und natürlich Nutella. Also lassen wir uns Zeit und schmieren noch Brötchen fürs Mittagessen.

Und dann geht es endlich los, die ersten 40km wollen angangenen werden. Wir sind zu 11 und haben einen gesteuerten Vierer, einen gesteuerten Zweier und einen fußgesteuerten Dreier. Am Ende der Wanderfahrt haben alle, die bisher noch nie gesteuert sind, eine gute Routine entwickelt. Es geht die Hamme hoch, 20km den Flusslauf entlang, bis es nicht mehr weitergeht. Die Sonne lacht immer noch, ab und zu verschwindet sie hinter Wolken, es ist nicht zu heiß, die Boote laufen schön, das Rudern macht Spaß. Nach 10 km kommen wir an die erste Schleuse. Für die "Neuen" ein aufregendes Erlebnis, aber auch dem ein oder anderen alten Hasen steht die Anspannung ins Gesicht geschrieben. Schleusen ist ein wackliges Unterfangen, da die Schleusen so schmal sind, dass die Skulls eingezogen werden müssen. Und es ist je nach Technik der Schleuse eine Menge Handarbeit. Ein paar Kilometer weiter die nächste Schleuse, noch ein bisschen schmaler als die vorherige. Auch hier passieren wir problemlos. Der Fluss wird immer schmaler und romantischer, die Landschaft ist wunderschön grün. Bald fragen wir uns, ob es wirklich weiter geht? Schließlich braucht ein Vierer auch Platz zum Wenden. Aber die Karten sagen, dass es weiter geht. Nach über 20 km kommen wir an den Punkt, wo für Ruderboote nun wirklich Schluss ist. Dort machen wir Pause und nehmen ein Picknick zu uns. Für den Rückweg tauschen wir



die Boote, um sicherzustellen, dass am Ende des Urlaubs alle mal zusammen gerudert sind. Die Schleusen passieren wir wieder ohne Probleme, die Neuen total entspannt und die bereits angesprochenen alten Hasen immer noch mit angestrengtem Gesicht. Da wir auf dem Hinweg Schiebewind hatten, lässt Sarah sich zu der Aussage hinreißen, dass sie schlimmeren Gegenwind für die Rückfahrt erwartet. Genau zu dem Zeitpunkt tauscht sie mit mir den Platz, da ich die letzten 10km den Zweier gesteuert habe, den sie mit Kay ruderte. Und genau da ging es los, der Wind fing an zu toben. Jeder einzelne Ruderschlag wurde eine große Mühe. Und dann noch nur zu Zweit im Boot und noch einen mitschleppen. Die letzten 10 km wurden zu Qual. Und ich wusste, dass ich in den Zweier für mindestens den nächsten Tag nicht mehr einsteigen will. Musste ich zum Glück auch nicht!

"Zuhause" angekommen, düsen Yvonne und Sarah los zum Einkaufen. Wir wollen Grillen. Leider verschlechtert sich das Wetter, so dass die Männer draußen grillen, wir aber drinnen essen, natürlich begleitet vom leckeren Altbier. Zumindest ich bin total platt und schlafe in dieser Nacht tief und fest

28.07.2009, heute wollen wir nicht so weit fahren, da noch ein Besuch in Bremen ansteht. Es geht 5 km die Hamme hoch und dann in einen Seitenarm. Wir rudern durch Seerosenfelder, bis es nicht mehr weitergeht. Eine Pipipause wird uns von einem großen, bedrohlich bellenden Schäferhund vermiest. Aber wir wissen schon, wo wir hin wollen, in eine tolles Cafe, das uns Elke vom RVOsch empfohlen hat. Wir müssen nur zurück zur nächsten Brücke, irgendwie die Boote anlegen, da es keinen Steg gibt, und ein paar Meter gehen. Dann sind wir da. Es gibt wirklich köstliche Kuchen, so dass jeder das Perfekte für sich findet. Danach geht es zurück, schnell duschen und umziehen, die Stadtwanderung steht an. Abends gehen wir lecker in Bremen essen. Da alle ganz schön müde sind, geht es nach dem Essen geradewegs zurück zum Bootshaus, es steht am nächsten Tag die längste Etappe an. 45 km auf der Wümme zusammen mit einigen Ruderfreunden vom RVOsch.

29.07.2009, wie üblich frühstücken wir feudal auf dem Balkon mit dem von Meike geschnibbelten Obstsalat. Um 10.00 Uhr geht es los, Helga teilt die Boote ein. Wir fahren mit 2 Vierern und 2 Zweiern, da uns 5 Leute vom RVOsch begleiten. Heute ist es wichtig, den Tiedenhub zu beachten, da wir auf die Wümme wollen. Das Wetter ist immer noch schön sonnig mit gelegentlichen Wolken, so dass uns nicht zu heiß wird. Erst müssen wir die Hamme in die andere Richtung runter als die anderen Tage, dann kommen wir zur Wümme. Die ersten Kilometer ist der Fluss richtig breit und schwingt sich in stetigen Kurven durch die Landschaft. Es



ist wirklich wunderschön. Nach ca. 10 km biegen wir ab, wir schleusen und kommen in einen Kanal. Das Wasser ist ruhig, das Rudern geht gut von der Hand. Nach weiteren 10 km (oder wie viel auch immer) kommen wir an eine "Kreuzung". Es geht weiter nach rechts, aber vorher ist Mittagspause angesagt. Erst picknicken wir mit den am Morgen geschmierten Broten, dann setzen wir uns noch in einen Biergarten. Wie schon erwähnt, wir müssen den Tiedenhub beachten und wenn wir zu früh wieder starten, machen wir uns das Leben selber schwer. Irgendwie fühlen sich alle wohl in Ihren Booten, so dass wir aufs Tauschen verzichten. Nach der Mittagspause geht es wieder los, weiter auf dem Kanal. Das ist schönes entspanntes Rudern, ganz ungewohnt für den Rheinruderer und eine gute Gelegenheit, um an der Technik zu feilen. Nach einer weiteren Schleuse sind wir wieder auf der Wümme und es geht zurück. Die ganze Fahrt war wunderschön, aber so langsam stellen sich bei allen (oder doch nur bei mir?) Ermüdungserscheinungen ein. Wir (oder nur ich?) sind froh, als wir zurück sind. Yvonne und Sarah, die uns aufopfernd betüddeln, düsen schon wieder zum Einkaufen, damit wir abends grillen können. Dieses Mal ist uns der Wettergott hold, wir können draußen aufbauen und auch dort grillen und essen. Es ist so wunderschön, an dem ruhigen Wasser zu sitzen und überwiegend der Natur zu lauschen. Alle fühlen sich wohl und haben Riesenspaß. Vor allen Dingen Claudia, die es sich nicht nehmen lassen wollte, nach 45 km Rudern, den Schlumpf zu Wasser zu lassen und ein erstes Gefühl fürs Einerrudern zu entwickeln. Zusammen mit Ulla sind die Beiden ganz Unentwegten noch vor dem Grillen auf Schatzsuche (Geocache, für Eingeweihte) gegangen und konnten ihn auch bergen.

30.07.2009, beim RVOsch ist allgemeines Rudern, aber leider wollen die Meisten nur ihre üblichen 12km machen. Wir wollen zwar auch nur eine kleine Runde drehen, aber 20km sollten es schon sein. Wir sind ja nicht zum Spaß hier :-). Ein paar Leute vom RVOsch kommen dann doch mit, wir rudern nochmal die Hamme hoch, bis zur ersten Schleuse. Dort legen wir an und genießen ein Abschiedsbier im Biergarten. Das Wetter zeigt sich von seiner besten Seite, auch die letzte Ruderrunde macht riesig Spaß. Zurück am Bootshaus geben wir uns Mühe, die Essensreste zu vernichten, was uns fast glückt. Die Taschen sind gepackt, wir verabschieden uns und wissen schon ganz genau

Wir kommen nächstes Jahr wieder.

